



Evangelische Kirche zu Görzdorf



Weitere sehenswerte Kirchen in Storkow und Umgebung:

1. Ev. Kirche Selchow
2. Ev. Kirche Groß Schauen
3. Ev. Kirche Storkow
4. Neuapostolische Kirche Storkow
5. Kath. Kirche St. Maria Hubertushöhe

Dieser Flyer wurde erstellt in Zusammenarbeit mit:

Pfarrämter Storkow
 Pfarrer Spikermann
 Altstadt 25
 15859 Storkow (Mark)
 Telefon: 033678 - 72812



Tourist-Information Burg Storkow
 Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark)
 Tel.: (033678) 73108, Fax: (033678) 73229
 www.storkow.de, tourismus@storkow.de

Die Görtdorfer Kirche

Im Mai **1209** wird der Ort Görtdorf als „Jerodrop“ erstmals in einer Urkunde des Markgrafen von Landsberg erwähnt. Das Dorf hatte einen Rittersitz. Nach einer alten Überlieferung soll die Feldstein-Wehrkirche um **1350** erbaut worden sein. Dies ist fraglich, da auf dem Konzil zu Würzburg **1287** die Umwandlung in Wehrkirchen verboten wurde. Es ist daher anzunehmen, dass die Kirche im frühen **13. Jahrhundert** erbaut wurde.

Die Kirche hat mehrere kleine Wehrfenster. Diese wurden später vergrößert und die kleinen Fenster über dem Altar zugemauert. Um die Kirche herum befand sich der Friedhof, der später aufgegeben wurde.

- Um 1550** Gabriel Liscovius ist der erste evangelische Pfarrer.
- 1704** Die Kirche brennt teilweise ab. Auf der Wetterfahne ist das Jahr des Brandes sichtbar.
- 1885** Einweihung der vom Berliner Orgelbauer W. Remmler gebauten Orgel
- 1917** Die Zinnpfeifen der Orgel mussten für Kriegszwecke abgegeben werden.

Am Karfreitag im Jahre **1926** wurde links vom Eingang zur Kirche ein Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges eingeweiht. Fünf Jahre später wurden die neuen Prospektpfeifen aus Zink durch die Orgelbaufirma A. Schuke aus Potsdam eingebaut. Aufgrund erheblicher Schäden am Kirchturm wurde dieser im Spätsommer abgerissen.

Der Wiederaufbau des Kirchturmes erfolgte nach bisherigen Maßen und in alter Weise. Der Glockenstuhl blieb erhalten. Auf der Kirchturmsspitze wurde eine Kupferkugel und eine Wetterfahne angebracht.

Den Lüster in der Mitte des Kirchenraumes stiftete der Vater des Kirchenältesten Heinz Schuster als Dank, dass sein Sohn gesund aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrt ist.

1934 konnte eine Warmluftheizungsanlage ein- und ein Heizungsraum angebaut werden. Der Fußboden und die Kanzeltreppe wurden erneuert. Bei der Bearbeitung der Wände löste sich an einigen Stellen der Putz. Dabei traten deutliche Spuren gotischer Wandmalereien etwa aus dem Jahre 1430 zu Tage. Sie schildern überwiegend die Leidensgeschichte Jesu Christi. Ursprünglich waren alle Wände mit Wandmalereien versehen, die aber durch die Vergrößerung der Fenster und den Einbau der Emporen verloren gingen.

1957 erfolgte die Umgestaltung des Altarraumes. Der Kanzelaltar wurde abgebaut und die Kanzel rechts vom Altar aufgestellt. Auf dem Altar stehen zwei Zinnleuchter von **1839**.

- 1982** Neueindeckung des Kirchendaches
- 1988** Einbau einer elektrischen Bankheizung
- 1992** Konservierung und Sicherung der Wandmalereien

- 1994** Verputzen der Außenwände der Kirche und Umstellung der elektrischen Bankheizung auf Automatik
- 1995** Restaurierung der Orgel durch den Orgelrestaurator Ch. Scheffler aus Frankfurt (Oder). Die Orgel hat einen guten Klang und ist voll bespielbar.
- 1996** wurde das Turmdach neu gedeckt.

Die Kirchenwände schmücken auch heute noch gotische Wandmalereien um 1430, die von großem historischen Wert sind und im sogenannten „weichen Stil“ gemalt worden sind.

Passionszyklus

1. Verhöhnung und Verspottung Jesu Christi
2. Geißelung Jesu Christi an der Martensäule
3. Kreuzaufrichtung
4. Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes
5. Hl. St. Georg tötet einen Drachen
6. Hl. Hedwig
7. Salbung Jesu Christi
8. Grablegung Jesu Christi

Weitere Wandmalereien sind durch die Vergrößerung der Fenster und den Einbau der Emporen verloren gegangen.

Wappen unterhalb der Empore eines unbekannten Rittergeschlechts.